

12 **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

21 Anmeldenummer: **89116260.4**

51 Int. Cl.⁵: **B67B 7/44**

22 Anmeldetag: **02.09.89**

30 Priorität: **04.01.89 DE 8900057 U**

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
18.07.90 Patentblatt 90/29

84 Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB IT LI NL SE

71 Anmelder: **Rueb, Fritz**
Oberfeldstrasse 1-5
D-7869 Schönaue(DE)

72 Erfinder: **Rueb, Fritz**
Oberfeldstrasse 1-5
D-7869 Schönaue(DE)

74 Vertreter: **Schmitt, Hans, Dipl.-Ing. et al**
Patentanwölte Dipl.-Ing H. Schmitt Dipl.-Ing.
W. Maucher Dreikönigstrasse 13
D-7800 Freiburg(DE)

54 **Flaschenöffner.**

57 Ein Flaschenöffner (1) hat einen Korkenzieher (2) und vorzugsweise einen Kapselheber (3), welche schwenkbar an einem Träger- oder Griffteil (4) angelekt sind, an welchem sie einklappbar und in eine Gebrauchsstellung ausschwenkbar sind, wobei der Trägerteil (4) gleichzeitig als Handgriff dient. Um eine vielseitige Verwendung dieses Flaschenöffners (1) zu ermöglichen und um das Wiederverschließen einer mittels des Flaschenöffners (1) geöffneten Flasche zu erleichtern, weist der Flaschenöffner (1) an seinem Träger- oder Griffteil (4) zusätzlich wenigstens einen stopfenartigen Flaschenverschluß (5) auf.

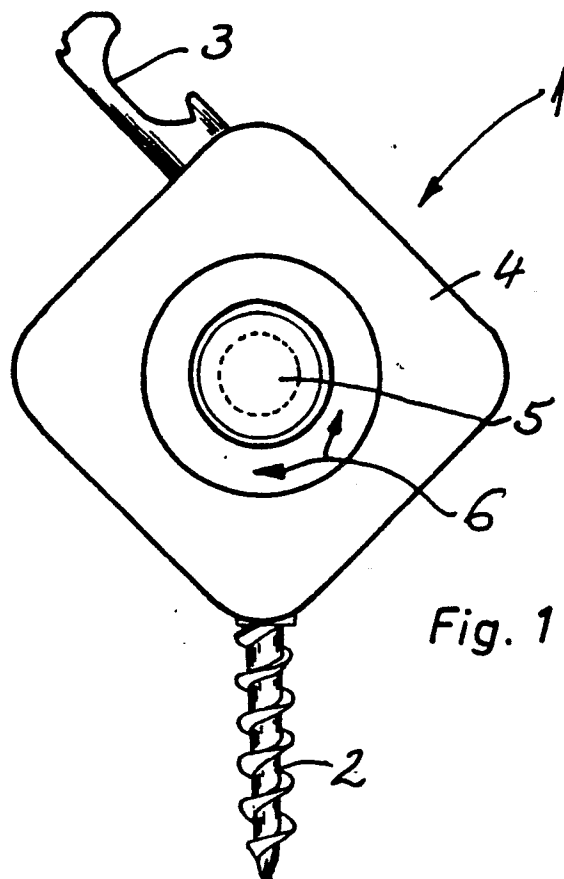


Fig. 1

Flaschenöffner

Die Erfindung betrifft einen Flaschenöffner mit einem Korkenzieher und vorzugsweise einem Kapselheber, welche schwenkbar an einem Träger- oder Griffteil angelenkt sind, an welchem sie einklappbar und in Gebrauchsstellung ausschwenkbar sind, wobei der Trägerteil gleichzeitig als Handgriff dient.

Derartige Flaschenöffner sind bekannt und werden auch in vielen Fällen als Mehrzweck-Geräte gestaltet. So kennt man seit langer Zeit einen Handgriff, an dessen Längsseite ein Korkenzieher und an dessen einem Ende ein Kapselheber ausschwenkbar sind. Häufig sind diese Geräte auch noch mit einer einklappbaren Klinge versehen und ferner gibt es Taschenmesser, die einen ausschwenkbaren Korkenzieher und in vielen Fällen auch einen ebenfalls ausschwenkbaren Kapselheber aufweisen.

Daneben gibt es Flaschenverschlüsse, die gleichzeitig als Kapselheber geeignet sind. In all diesen Fällen ist jedoch die Benutzung des Gerätes eingeschränkt. Vor allem nach dem Entkorken einer Flasche entsteht häufig das Problem, diese wieder einfach verschließen zu können, wenn der Inhalt nicht vollständig und nicht sofort verbraucht wird. Durch den Korkenzieher wird aber der zuvor die Flasche verschließende Korken oft weitgehend unbrauchbar oder er weitet sich nach dem Entfernen aus der Flasche auf, so daß er in vielen Fällen zum Wiederverschließen der Flasche nicht geeignet ist.

Es besteht deshalb die Aufgabe, einen Flaschenöffner der eingangs erwähnten Art zu schaffen, der platzsparend ist, eine einfache und vielfältige Verwendung erlaubt und insbesondere das Wiederverschließen einer Flasche erleichtert.

Die Lösung dieser scheinbar widersprüchlichen Aufgabe besteht im wesentlichen darin, daß an dem Träger- oder Griffteil zusätzlich wenigstens ein stopfenartiger Flaschenverschluß angeordnet ist. Dadurch entfällt von vorneherein die Notwendigkeit, einen aus einer Flasche herausgezogenen Korken wieder verwenden zu müssen. Somit spielt es keine Rolle, wenn dieser Korken durch den Korkenzieher oder aufgrund mangelhafter Qualität durch das Herausziehen und Öffnen der Flasche beschädigt wird. Darüber hinaus ergibt sich der zusätzliche wesentliche Vorteil, daß auch andere Arten von Flaschen, nämlich solche mit Kapsel- oder Schraubverschlüssen, nach dem Öffnen wieder verschlossen werden können. Dabei ist besonders vorteilhaft, daß der Flaschenöffner selbst den Verschluß aufweist, so daß dieser nicht separat mitgeführt werden muß. Der Benutzer kann also mit dem Flaschenöffner eine Flasche entweder entkor-

ken oder ihren Kapselverschluß abheben und nach teilweiser Entleerung mit demselben Gerät diese Flasche verschließen.

Besonders günstig ist es dabei für eine platzsparende Gestaltung des Flaschenöffners, wenn der stopfenartige Flaschenverschluß in einer ihn an seinem Umfang mit Abstand umschließenden Ausnehmung des Griffteiles angeordnet ist. Es entsteht somit kein zusätzlicher Platzbedarf für den Flaschenverschluß, sondern dieser kann in den griffartigen Teil gewissermaßen eingelassen sein.

Dabei ist es günstig, wenn die Höhe des stopfenartigen Verschlusses gleich oder kleiner der Tiefe der Ausnehmung in dem Handgriff ist, so daß ein Überstand des Verschlusses gegenüber diesem Handgriff vermieden wird.

Eine Ausgestaltung der Erfindung von eigener schutzwürdiger Bedeutung kann darin bestehen, daß der stopfenartige Verschluß abgestuft ist und wenigstens zwei Bereiche unterschiedlicher Durchmesser aufweist, wobei der Bereich des geringeren Durchmessers am Ende des Stopfens und der Bereich des größeren Durchmessers in der Tiefe der Ausnehmung des Handgriffes angeordnet sind. Die Verwendbarkeit des Flaschenöffners wird dadurch weiter gesteigert, denn auf diese Weise kann er zum Verschließen von Flaschen mit unterschiedlich großen Mündungsöffnungen verwendet werden, so daß praktisch alle gängigen Flaschen mit Korken, Schraub- oder Kapselverschlüssen nach dem Öffnen mit dem erfindungsgemäßen Gerät wieder verschlossen werden können.

Der oder die Stopfen können dabei reibschlüssig in einer Flaschenmündung durch Eindrücken festlegbar sein. In aller Regel reicht ein solcher reibschlüssiger Verschluß, so daß keine besonderen Verrastungen oder Halteelemente notwendig sind.

Die den Stopfen umgebende Ausnehmung kann ebenfalls einen kreisrunden Querschnitt haben, so daß sie den Außenrand der Flaschenmündung mit etwa gleichmäßigem Abstand umgibt. Der Griffteil hingegen kann eine rechteckige oder - bevorzugt -quadratische Grundrißform haben und jeweils an Eckbereichen können die Schwenklager für Korkenzieher und/oder Kapselheber angeordnet sein. Die quadratische Grundrißform erlaubt eine gute Unterbringung des Flaschenverschlusses etwa in der Mitte des Griffteiles, wodurch sich in Eckbereichen genügend Überstand gegenüber der runden Verschluß-Zone ergibt, um die Schwenklager für die Öffner unterzubringen. Beispielsweise können sich die Schwenklager für Korkenzieher und Kapselheber diagonal gegenüberliegen.

An den Schmalseiten des Handgriffteiles kön-

nen Ausnehmungen zum Einklappen des Korkenziehers und/oder des Kapselhebers vorgesehen sein und ferner können gegebenenfalls Rasthalter für den eingeklappten Korkenzieher und/oder den eingeklappten Kapselheber vorgesehen sein. Somit ist das gesamte Gerät bei Nichtgebrauch oder bei Benutzung als Verschuß platzsparend, da die Öffner in seine Schmalseiten versenkt sind.

Die Ausnehmungen zur Aufnahme des Korkenziehers und des Kapselhebers können dabei an zwei einander gegenüberliegenden Schmalseiten des Handgriffes vorgesehen sein. Dabei sind sie zweckmäßigerweise so tief, daß sie den Korkenzieher und/oder den Kapselheber vollständig in sich aufnehmen, so daß das Gerät auch zum Mitführen in der Hosentasche geeignet ist.

Damit der Korkenzieher bei Nichtgebrauch vollständig von dem Gerät aufgenommen wird, ist zweckmäßigerweise die Länge des Korkenziehers von seiner Lagerung bis zu seiner Spitze gleich oder kleiner als die Länge der zu seiner Aufnahme eine Ausnehmung aufweisenden Schmalseite.

Der Gebrauchszweck und -wert des Flaschenöffners kann dadurch gesteigert werden, daß auf der der Öffnung mit dem Verschußstopfen gegenüberliegenden Flachseite des Handgriffes eine bedruck- oder beklebbare glatte Fläche vorgesehen ist. Dies ermöglicht es, den Flaschenöffner vor allem auch als Werbegeschenk einzusetzen.

Für eine gute Bedienung des Gerätes beim Öffnen einer Flasche kann der Handgriff jeweils einen die Aufklappbewegung des Korkenziehers oder des Kapselhebers begrenzenden Anschlag aufweisen.

Eine besonders wichtige und vorteilhafte Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Flaschenöffners kann darin bestehen, daß der Handgriffteil quer zu den Lagerachsen des Korkenziehers und/oder Kapselhebers und zu der Mittelachse des Verschußstopfens geteilt ist und ein am inneren Ende des Stopfens befindlicher Flansch od.dgl. Überstand zwischen den beiden Teilen bei deren gegenseitiger Befestigung wenigstens teilweise umschlossen und befestigt ist. Somit kann der Stopfen separat und in bestmöglicher Weise angefertigt und anschliessend beim Montieren des Gerätes in dieses eingefügt werden. Dadurch ist eine Weiterbildung dahingehend möglich, daß der Verschußstopfen aus einem anderen Werkstoff als der Handgriff, vorzugsweise aus einem etwas elastisch nachgiebigen Werkstoff besteht, wobei er außerdem an seinem vorderen freien Ende gegebenenfalls eine Anphasung, Abrundung od.dgl. Einsteckhilfe aufweisen kann. Er läßt sich somit sehr gut und dicht in eine Flaschenmündung eindrücken, ohne daß aber der übrige Handgriffteil aus einem ähnlich nachgiebigen und etwas weichen Werkstoff bestehen muß.

Durch die geteilte Ausbildung des Handgriffes ist es ferner möglich, daß die Schwenkachsen des Korkenziehers bzw. des Kapselhebers einstückig angeformt sind und in Ausnehmungen des geteilten und verbundenen Gehäuses des Griffteiles eingreifen. Es brauchen also lediglich fünf Einzelteile, nämlich die beiden Gehäuseteile, der Verschußstopfen sowie der Korkenzieher und der Kapselheber gefertigt und in das noch geöffnete Gehäuse eingelegt zu werden, wonach dieses fest verschlossen wird, so daß dadurch die zwei oder drei an ihm vorgesehenen Funktions-Teile, nämlich Korkenzieher bzw. Kapselheber und Verschußstopfen in ihren Gebrauchsstellungen fixiert sind.

Es sei noch erwähnt, daß der Korkenzieher mit dem Griffgehäuse eine Raste für seine Offenstellung haben kann, damit vor allem sein Einschrauben in einen Korken ohne ungewolltes Einklappen bewerkstelligt werden kann.

Nachstehend ist die Erfindung mit ihren ihr als wesentlich zugehörenden Einzelheiten anhand der Zeichnung noch näher beschrieben. Es zeigt :

Fig. 1 eine Ansicht des Flaschenöffners mit Blick auf die Stirnseite des Verschußstopfens bei ausgeklapptem Korkenzieher und ausgeklapptem Kapselheber,

Fig. 2 einen Horizontalschnitt durch den erfindungsgemäßen Flaschenöffner mit eingeklapptem Korkenzieher und Kapselheber,

Fig. 3 einen Querschnitt mit den beiden Gehäuseteilen und dem dazwischen eingeklemmten Verschußstopfen-Teil,

Fig. 4 den Flaschenöffner aus den Fig. 1 bis 3 in einem Horizontalschnitt, wobei der Korkenzieher in seine Gebrauchsstellung ausgeschwenkt ist und

Fig. 5 in einer bereichsweise aufgebrochen dargestellten Teil-Seitenansicht das Korkenzieher-Gewinde des Korkenziehers aus den Fig. 1 bis 4.

Ein im ganzen mit 1 bezeichneter Flaschenöffner hat einen Korkenzieher 2 und einen Kapselheber 3, welche schwenkbar an einem Träger- oder Griffteil 4 befestigt sind, an welchem sie gemäß Fig.2 einklappbar und gem. Fig.1 in eine Gebrauchsstellung ausschwenkbar sind. Der Trägerteil 4 dient dabei gleichzeitig als Handgriff.

Gemäß Fig.1 u.3 ist an dem Griffteil 4 zusätzlich ein stopfenartiger Flaschenverschluß 5 angeordnet, so daß mit dem Flaschenöffner 1 nicht nur unterschiedliche Flaschen geöffnet, sondern anschließend auch wieder verschlossen werden können, selbst wenn die Originalverschlüsse wie Korken oder Kapseln durch den Öffnungsvorgang beschädigt und unbrauchbar geworden sind.

Der stopfenartige Flaschenverschluß 5 ist in einer ihn an seinem Umfang mit Abstand umschließenden Ausnehmung 6 des Griffteiles 4 angeordnet, so daß er keinen zusätzlichen Platz bean-

spricht. Dabei ist die Höhe des stopfenartigen Verschlusses 5 gleich oder kleiner als die Tiefe der Ausnehmung 6. Praktisch entspricht die Länge des Stopfens 5 nicht ganz der Dicke des gesamten Flaschenöffners 1.

Eine ganz wesentliche Ausgestaltung erkennt man dabei in Fig. 3, wonach nämlich der stopfenartige Verschuß 5 abgestuft ist und im Ausführungsbeispiel zwei Bereiche 5a und 5b unterschiedlicher Durchmesser aufweist. Der Bereich 5a geringeren Durchmessers ist dabei am Ende des Stopfens 5, der Bereich 5b mit größerem Durchmesser in der Tiefe der Ausnehmung 6 angeordnet, so daß problemlos Flaschen mit verschiedenen großen Mündungen nachträglich wieder verschlossen werden können. Eine Flasche mit engerer Mündung wird dabei mit dem Bereich 5a verschlossen, wobei der Verschuß nicht ganz so tief eingedrückt werden kann, wie dies bei einer Flasche mit etwas größerer Mündung der Fall ist, die durch den Bereich 5b verschlossen wird.

Dabei genügt es, daß der Stopfen 5 reibschlüssig in einer Flaschenmündung durch Eindrücken festlegbar ist.

Gemäß Fig.1 hat die den Stopfen 5 umgebende Ausnehmung 6 ebenfalls einen kreisrunden Querschnitt, so daß sie platzsparend ist und sich gut an den Umriß einer Flaschenmündung angleicht.

Der Griffteil 4 hat eine etwa quadratische Grundrißform, die an den Ecken abgerundet ist, wobei jeweils an Eckbereichen die Schwenklager 7 für Korkenzieher 2 und Kapselheber 3 angeordnet sind. Dabei liegen sich die Schwenklagerungen 7 für den Korkenzieher 2 und für den Kapselheber 3 diagonal gegenüber.

An den Schmalseiten des Handgriffteiles 4 erkennt man vor allem in Fig.3 Ausnehmungen 8 zum Einklappen des Korkenziehers 2 bzw. des Kapselhebers 3. Dabei können Rasthalter vorhanden sein, die den Korkenzieher oder Kapselheber in eingeklappter Position festlegen.

Dabei sind diese Ausnehmungen 8 einerseits zur Aufnahme des Korkenziehers 2 und andererseits zur Aufnahme des Kapselhebers 3 an zwei einander gegenüberliegenden Schmalseiten des Handgriffes 4 vorgesehen, so daß beide Öffner bequem erreichbar und unabhängig voneinander untergebracht sind. Die Ausnehmungen 8 sind dabei so tief, daß sie den Korkenzieher 2 bzw. den Kapselheber 3 vollständig in sich aufnehmen. Die Länge des Korkenziehers 3 von seiner Lagerung 7 bis zu seiner Spitze ist dabei gleich oder kleiner als die Länge der zu seiner Aufnahme die Ausnehmung 8 aufweisenden Schmalseite, wie man es wiederum in Fig. 2 erkennt. Somit wird auch dieses relativ spitze Gerät gut geschützt und kann beim Mitführen z.B. in einer Hosentasche keine Beschä-

digungen verursachen.

Auf der der Öffnung 6 mit dem Verschußstopfen 5 gegenüberliegenden Flachseite 9 des Handgriffes 4 kann eine bedruck- oder beklebbare glatte Fläche vorgesehen sein, wodurch sich das ganze Gerät 1 besonders gut zum Einsatz in der Werbung und beispielsweise als Werbegeschenk eignet.

Der Handgriff 4 kann einen die Aufklappbewegung des Korkenziehers 2 oder des Kapselhebers 3 begrenzenden Anschlag 10 aufweisen. Dies läßt sich auf einfache Weise durch einen Steg oder eine Wandung als Begrenzung der Ausnehmung 8 realisieren. Zusätzlich kann der Korkenzieher 2 gemäß Fig.2 mit dem Griffgehäuse eine Raste 11 für seine Offenstellung haben. Man erkennt die Raste 11 in Fig.2 außerhalb ihrer Gebrauchsstellung, da der Korkenzieher eingeklappt ist.

Wird er in die in Fig.1 dargestellte Position gebracht, kann die Raste oder Nase 11 in die Ausnehmung 12 des von dem Anschlag 10 ausgehenden Steges 13 einrasten.

Anhand der Fig.3 wird deutlich, daß der Handgriffteil 4 quer zu den Lagerachsen 7 des Korkenziehers 2 und des Kapselhebers 3 und auch quer zu der Mittelachse des Stopfens 5 geteilt ist, wobei seine beiden Teile 4a u. 4b in Gebrauchsstellung fest miteinander verbunden sind. Der Stopfen 5 hat an seinem inneren Ende einen Flansch 14, der von Zentrierungen 15 positioniert zwischen den beiden Teilen 4a und 4b bei deren gegenseitiger Befestigung wenigstens teilweise umschlossen und befestigt wird, so daß in vorteilhafter Weise der Verschußstopfen aus einem anderen Werkstoff als der Handgriff 4, nämlich insbesondere aus einem etwas elastisch nachgiebigen und gut dichtenden Werkstoff bestehen kann. Damit er trotzdem gut in eine Flaschenmündung eingedrückt werden kann, ist an seinem vorderen freien Ende eine Anpha-

sung oder Abrundung 16 als Einsteckhilfe vorgesehen.

Die Schwenkachsen 7 sind jeweils einstückig mit dem Korkenzieher 2 bzw. dem Kapselheber 3 verbunden und greifen in entsprechende Ausnehmungen des geteilten und verbundenen Gehäuses des Griffteiles 4 ein, so daß also nachträglich ein- und auszuführende und zu fixierende Achsen vermieden werden können. Auch dies ist ein Vorteil des geteilten Handgriffes 4.

Insgesamt ergibt sich ein Flaschenöffner, mit dem entweder verkorkte oder mit Kronenkorken versehene Flaschen geöffnet, anschließend aber auch wieder verschlossen werden können, obwohl der Originalverschuß durch den Öffnungsvorgang beschädigt wurde. Dabei sind all diese zum Teil einander entgegengesetzten Tätigkeiten mit einem einzigen Gerät in sehr handlichem Format durchführbar. Auch mit Drehverschlüssen versehene Fla-

schen, die von Hand geöffnet werden können, können mit dem Gerät 1 anschließend verschlossen werden, falls der Drehverschluß verlorengeht.

Aus einem Vergleich der Figuren 2 u.4 wird deutlich, daß die Schwenkachse 7 des Korkenziehers 2 in einer diagonal angeordneten Schiebeführung 17 des Griffteils 4 schwenkbar und verschiebbar gelagert ist. Dabei entspricht die lichte Weite dieser Schiebeführung 17 etwa dem Durchmesser der Schwenkachse 7 des Korkenziehers 2, so daß dieser praktisch ohne seitliches Spiel darin geführt ist.

In der in Fig.4 gezeigten Gebrauchsstellung des Korkenziehers 2 greift dessen als Rastvorsprung ausgebildete Raste 11 in die Rast-Ausnehmung 12 im Inneren des Griffteils 4 ein. Bei eingearstetem Rastvorsprung 11 ist der Korkenzieher sicher und fest in seiner Lage im Griffteil gehalten. Auch bei einem größeren Kraftaufwand oder auch seitlich wirkenden Kräften beim Eindrehen des Korkenziehers 2 in einen Korken muß die den Flaschenöffner 1 bedienende Person kein unbeabsichtigtes Verschwenken und ein Einklemmen der Finger zwischen Griffteil 4 und Korkenzieher 2 befürchten.

Dabei wird ein leichtes Eindrehen des Korkenziehers 2 und dessen sicherer Halt im Korken durch die im Querschnitt sägezahnförmige Ausbildung seines Korkenzieher-Gewindes 18 begünstigt. In dem schraffierten, aufgebrochenen Bereich von Fig. 5 ist deutlich zu erkennen, daß das Korkenzieher-Gewinde 18 des Korkenziehers 2 eine der Korkenzieher-Spitze 19 abgewandte, etwa rechtwinklig zu dessen Längsachse angeordnete Gewindeflanke 20 sowie eine schräge, der Korkenzieher-Spitze 19 zugewandte Gewinde-Flanke 21 hat.

Beim Herausziehen eines Korkens mit dem Flaschenöffner 1 wird gleichzeitig und automatisch auch die Raste 11 aus der Rastausnehmung 12 entrastet, indem sich die Schwenkachse 7 des Korkenziehers 2 relativ zum Gehäuseteil 4 in Pfeilrichtung Pf 1 nach außen bewegt. Nach Entrasten der Raste 11 und Entfernen des Korkens kann der Korkenzieher 2 wiederum in Pfeilrichtung Pf 2 in die Aufnahmhöhlung 22 der Ausnehmung 8 und somit in seine Ruheposition verschwenkt werden. Dabei gleitet der in seiner Gebrauchsstellung am benachbarten Anschlag 10 anliegende Korkenzieher 2 mit seiner Raste 11 an diesem Anschlag 10 entlang. Der axiale Abstand zwischen der Schwenkachse 7 und dem freien Ende der Raste 11 ist gleich oder geringfügig größer wie der Abstand zwischen dieser Schwenkachse und dem benachbarten Anschlag 10. Somit dient die Raste 11 gleichzeitig auch als ein mit dem Anschlag 10 zusammenwirkender Überrasprungsvorsprung, der die Gebrauchsstellung des Korkenziehers 2 und

dessen Ruheposition funktionell voneinander trennt und damit die Handhabbarkeit des im Flaschenöffner 1 vorgesehenen Korkenziehers 2 erleichtert.

Kurz vor dem vollständigen Einschwenken des Korkenziehers 2 in die Aufnahmhöhlung 22 beaufschlagt dessen in Ruheposition nach innen weisende Seite 23 die nach außen gewölbte Ausformung 24 des Steges 13. Hat der Korkenzieher 2 mit seiner inneren Seite 23 diese Ausformung 24 erreicht, so kann durch ein Eindrücken der Spitze 19 des Korkenziehers 2 gleichzeitig auch dessen entgegengesetztes Ende mit der in der Schiebeführung 17 befindlichen Schwenkachse 7 derart nach außen bewegt werden, daß die der inneren Seite 23 des Korkenziehers 2 abgewandte Außenseite - wie Fig. 2 zeigt - praktisch bündig mit der Umrißkontur des Gehäuseteils 4 abschließt. Durch die abgerundete Ausbildung des Korkenziehers 2 in seinem den Anschlag 10 beaufschlagenden Bereich ist ein leichtes Einschwenken des Korkenziehers 2 in seiner Ruheposition möglich.

Die Figuren 3 und 4 zeigen, daß die außenseitigen Längsränder der Ausnehmung 8 des Korkenziehers 2 geringfügig gegeneinandergebogen sind und über dessen Aufnahmhöhlung 22 im Griffgehäuse 4 vorstehen. Der Abstand dieser gegenüberliegenden Längsränder der Ausnehmung 8 ist gleich oder geringfügig kleiner wie der Außendurchmesser in zumindest einem Teilbereich des Korkenziehers 2. Somit kann der Korkenzieher 2 beim Ausschwenken in seine Gebrauchsstellung und beim Einschwenken in seine Ruheposition mit seinen benachbarten, durch die Außenkante des Korkenzieher-Gewindes 18 gebildeten Längsseiten diese Längsränder 25 der Ausnehmung 8 überrasten. Die Längsränder 25 der Ausnehmung 8 bilden dadurch gleichzeitig einen einfachen, aber wirksamen Rasthalter für den in seiner Ruheposition befindlichen Korkenzieher 2.

Alle vorbeschriebenen oder in den Ansprüchen aufgeführten Einzelmerkmale können einzeln oder in beliebiger Kombination miteinander erfindungswesentlich sein.

Ansprüche

1. Flaschenöffner (1) mit einem Korkenzieher (2) und vorzugsweise einem Kapselheber (3), welche schwenkbar an einem Träger- oder Griffteil (4) angelenkt sind, an welchem sie einklappbar und in eine Gebrauchsstellung ausschwenkbar sind, wobei der Trägerteil (4) gleichzeitig als Handgriff dient, **dadurch gekennzeichnet**, daß an dem Träger- oder Griffteil (4) zusätzlich wenigstens ein stopfenartiger Flaschenverschluß angeordnet ist.

2. Flaschenöffner nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der stopfenartige Flaschenver-

schluß (5) in einer ihn an seinem Umfang mit Abstand umschließenden Ausnehmung (6) des Griffteiles (4) angeordnet ist.

3. Flaschenöffner nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Höhe des stopfenartigen Verschlusses (5) gleich oder kleiner der Tiefe der Ausnehmung (6) in dem Handgriff ist.

4. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der stopfenartige Verschuß (5) abgestuft ist und wenigstens zwei Bereiche (5a, 5b) unterschiedlicher Durchmesser aufweist, wobei der Bereich (5a) des geringeren Durchmessers am Ende des Stopfens und der Bereich (5b) des größeren Durchmessers in der Tiefe der Ausnehmung angeordnet sind.

5. Flaschenöffner mit Verschußstopfen nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der/die Stopfen (5) reibschlüssig in einer Flaschenmündung durch Eindrücken festlegbar ist.

6. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die den Stopfen (5) umgebende Ausnehmung (6) ebenfalls einen kreisrunden Querschnitt hat.

7. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Griffteil (4) eine etwa rechteckige oder quadratische Grundrißform hat und jeweils an Eckbereichen die Schwenklager (7) für Korkenzieher (2) und/oder Kapselheber (3) angeordnet sind.

8. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Schwenklagerungen (7) für den Korkenzieher (2) und für den Kapselheber (3) einander diagonal gegenüberliegt.

9. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß an den Schmalseiten des Handgriffteiles (4) Ausnehmungen (8) zum Einklappen des Korkenziehers (2) und/oder des Kapselhebers (3) vorgesehen sind und gegebenenfalls Rasthalter für den eingeklappten Korkenzieher und/oder den eingeklappten Kapselheber vorgesehen sind.

10. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Ausnehmungen (8) zur Aufnahme des Korkenziehers (2) bzw. des Kapselhebers (3) an zwei einander gegenüberliegenden Schmalseiten des Handgriffes (4) vorgesehen sind.

11. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Ausnehmungen (8) an den Schmalseiten des Handgriffes (4) so tief sind, daß sie den Korkenzieher (2) und/oder Kapselheber (3) vollständig in sich aufnehmen.

12. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Länge des Korkenziehers (2) von seiner Lagerung (7) bis zu seiner Spitze gleich oder kleiner als die Länge

der zu seiner Aufnahme eine Ausnehmung (8) aufweisenden Schmalseite ist.

13. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß auf der der Öffnung (6) mit dem Verschußstopfen (5) gegenüberliegenden Flachseite (9) des Handgriffes (4) eine bedruck- oder beklebbare glatte Fläche vorgesehen ist.

14. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß der Handgriff (4) jeweils einen die Aufklappbewegung des Korkenziehers (2) oder des Kapselhebers (3) begrenzenden Anschlag (10) aufweist.

15. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß der Handgriffteil (4) quer zu den Lagerachsen (7) des Korkenziehers (2) und/oder Kapselhebers (3) und zu der Mittelachse des Stopfens (5) geteilt ist und ein am inneren Ende des Stopfens (5) befindlicher Flansch (14) od.dgl. Überstand zwischen den beiden Teilen bei deren gegenseitiger Befestigung wenigstens teilweise umschlossen und befestigt ist.

16. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß der Verschußstopfen (5) aus einem anderen Werkstoff als der Handgriff (4), vorzugsweise einem etwas elastisch nachgiebigem Werkstoff besteht und an seinem vorderen freien Ende gegebenenfalls eine Anphasung (16), Abrundung od.dgl. Einsteckhilfe aufweist.

17. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß der Korkenzieher (3) mit dem Griffgehäuse (4) eine Raste (11) für seine Offenstellung hat.

18. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß die Schwenkachsen (7) des Korkenziehers (2) bzw. des Kapselhebers (3) einstückig an diesen angeformt sind und in Ausnehmungen des geteilten oder verbundenen Gehäuses des Griffteiles (4) eingreifen.

19. Flaschenöffner, insbesondere nach einem der Ansprüche 1 bis 18, dadurch gekennzeichnet, daß die Schwenkachse (7) des Korkenziehers (2) in einer Schiebeführung (17) schwenkbar und verschiebbar gelagert ist, und daß die Raste (11) als ein am Korkenzieher (2) vorgesehener Rastvorsprung ausgebildet ist, der nach Ausschwenken und Verschieben des in der Schiebeführung (17) gelagerten Korkenziehers (2) in seine Gebrauchsstellung in eine Rast-Ausnehmung (12) des Griffgehäuses (4) eingreift.

20. Flaschenöffner nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, daß die Schiebe- oder Längsachse der Schiebeführung (17) etwa auf einer gedachten, durch einander diagonal gegenüberliegende Eckbereich des Griffgehäuses (4) verlaufenden Linie (L) angeordnet ist.

21. Flaschenöffner nach einem der vorstehen-

den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Raste (11) auch als ein mit dem Anschlag (10) des Korkenziehers (2) zusammenwirkender, beim Ausschwenken in die Gebrauchsstellung und Einschwenken in die Ruheposition des Korkenziehers (2) wirksamer Überrasungsvorsprung dient. 5

22. Flaschenöffner nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die außenseitigen Längsränder (25) der Ausnehmung (8) von Korkenzieher (2) und/oder Kapselheber (3) über deren Aufnahmehöhle (8) im Griffgehäuse (4) vorstehen, und daß der Korkenzieher (2) und/oder der Kapselheber (3) beim Ausschwenken in die Gebrauchsstellung und Einschwenken in die Ruheposition mit ihren benachbarten Längsseiten diese Längsränder (25) der Ausnehmung(en) (8) überrasten. 10 15

23. Flaschenöffner nach einem der Ansprüche 1 bis 22, dadurch gekennzeichnet, daß das Korkenzieher-Gewinde (18) des Korkenziehers (2) im Querschnitt etwa sägezahnförmig ausgebildet ist und daß das Korkenzieher-Gewinde (18) dazu vorzugsweise eine der Korkenzieher-Spitze (19) abgewandte, etwa rechtwinklig zu dessen Längsachse angeordnete Gewindeflanke (20) sowie eine schräge, der Korkenzieher-Spitze (19) zugewandte Gewindeflanke (21) hat. 20 25

30

35

40

45

50

55

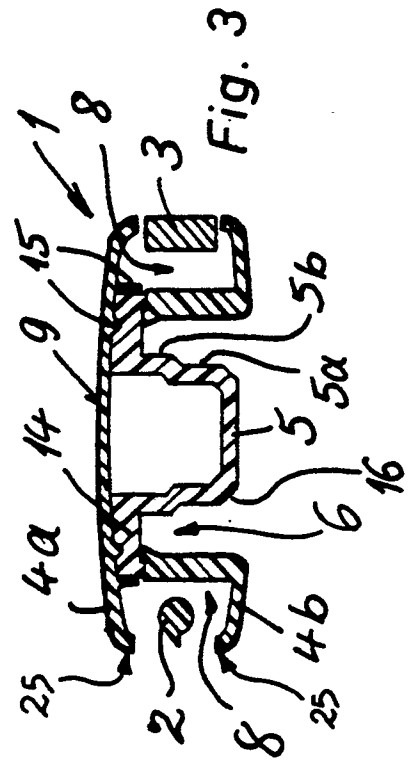
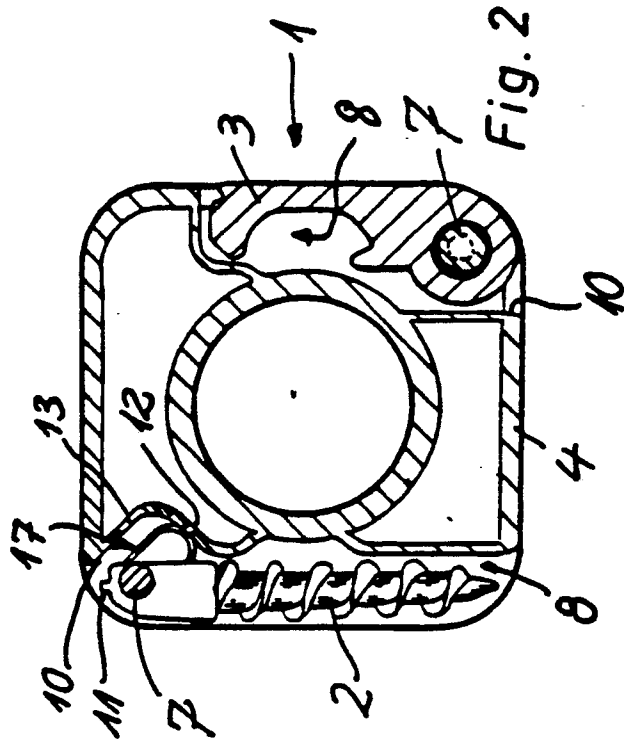
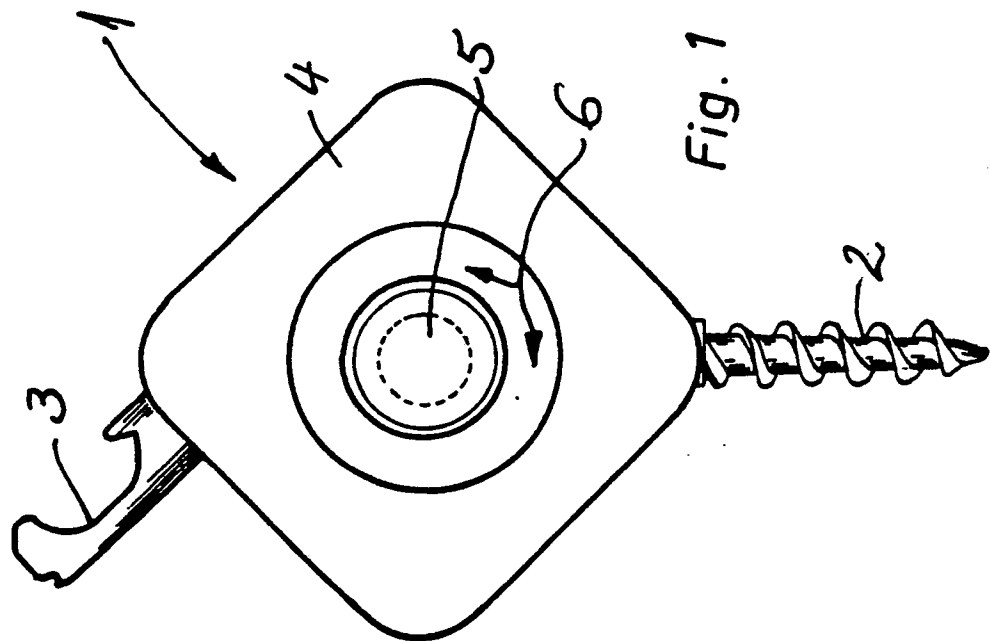
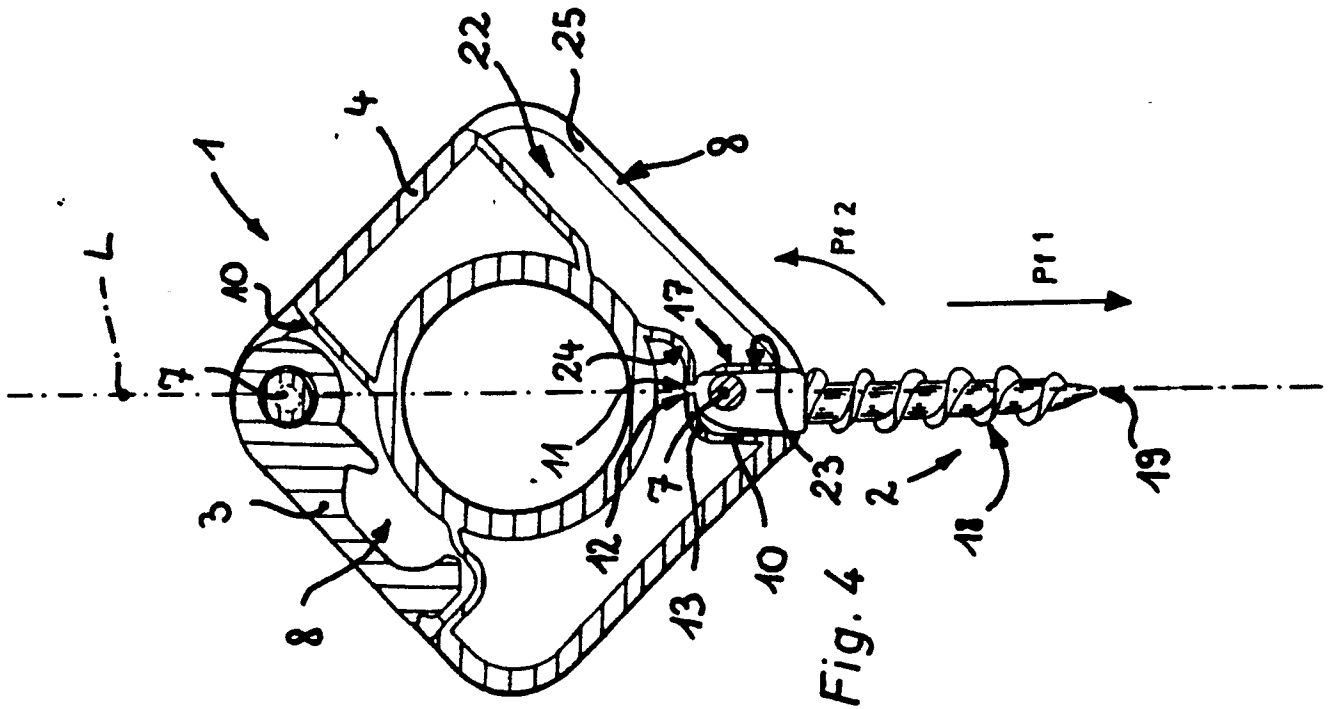
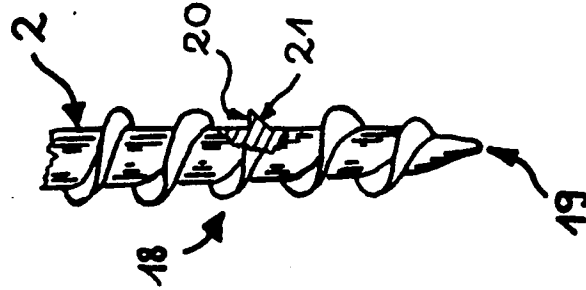


Fig. 5





EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
X	US-A-1 814 895 (A.W. CHARBONNEAU) * Seite 1, Zeilen 59-77; Anspruch 1; Abbildungen 1,4 *	1	B 67 B 7/44
Y	---	2-6, 13, 16	
Y	FR-A-1 563' 595 (REAL PENSELFABRIK) * Seite 2, Zeilen 23-36; Seite 3, Zeilen 32-33; Abbildungen 1,2 *	2, 5, 6, 13	
A	---	1, 16	
Y	US-A-4 019 646 (M. IMAMURA) * Spalte 2, Zeilen 43-59; Spalte 3, Zeilen 13-20; Abbildung 1 *	3, 16	
Y	FR-A-1 024 885 (ETABLISSEMENTS PLASTINOR) * Seite 1, rechte Spalte, Zeilen 12-17, 27-36 *	4	
A	-----	5, 13	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
			B 67 B B 65 D
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchemort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 04-04-1990	Prüfer VAN DEN BOSSCHE E.J.N.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			